

Während der funfzehnjährigen rühmlichen Muße von öffentlichen Staats-Geschäften, welche der Hochselige Herr in unsrer Mitte genoß, beschäftigten. Ihn immerfort theils Landes-Angelegenheiten, theils die auf die Wohlfarth und Glückseligkeit seiner geliebten Unterthanen abzweckenden Bemühungen. Schriftstellerische Arbeiten, welche seinen Namen, der in der politischen Geschichte dieses Jahrhunderts noch unsern Nachkommen glänzen wird, auch in der gelehrten Geschichte desselben verewiget haben, ein nützlicher und ausgebreiteter Briefwechsel, nebst der Lesung verschiedener seinen Verstand und sein Herz nährenden Schriften füllten seine Neben-Stunden aus. Er war ein guter Baum, der reiche Früchte trug, und seine Blätter werden, mit dem Psalmisten zu reden, nicht verwelfen.

Der Hochselige genoß, ins Ganze genommen, das seltene und schätzbare Glück eines von den gewöhnlichen Beschwerlichkeiten freyen Alters, und durch drückende Zufälle unverbitterten Vergnügens, erfreuende Blicke auf die lange strahlenvolle Laufbahn zurück zu werfen, deren Ziele er sich, wie wir nicht ohne schauervolle Ahndung bemerkten, mit schnellen Schritten näherte.

Die